



Passionsandacht – 21. März 2018

18.45 Uhr: Musik aus Taizé - Zeit der Stille

19.00 Uhr: Passionsandacht

- o Begrüßung

♫ Eingangslied ↘

Für - wahr, er trug uns-re Krank-heit, für -
wahr, er trug uns-re Schmer-zen. Ge -
schla-gen für uns-re Sün-den, miss -
schla-gen, doch oh-ne Sün-de, miss -
ne - sen durch sei-ne Wun-den, sind
han - delt für uns - re Schuld. Ver -
han - delt, doch oh - ne Schuld. Ver -
wir un - ver - seht und heil. Er
leug-net, ver - spot-tet, mit Dor-nen ge -
ra - ten, ver - las-sen, ver - ur-teilt, durch -
steht auf der Sei - te der Ar-men und
krönt, ein Lamm auf der
bohrt, ein Lamm auf der
Klei - nen, ver - traut mit der
Schlacht - bank: der lie - ben - de
Schlacht - bank: ge - kreu - zig - ter
Ohn - macht, der lie - ben - de
Gott, der lie - ben - de Gott.
Gott, ge - kreu - zig - ter Gott.
Gott, der lie - ben - de Gott.

Text: Eugen Eckert / Melodie aus Chile

- o Wochenpsalm ELKG 620

- o Lesung: Johannes 19, 28-42
Der Tod und die Grablegung Jesu

- Glaubensbekenntnis:
Erklärung zum 2. Glaubensartikel

➔ unten

- ♫ Lied ELKG 64, 1-5

- o **Choral aus der Johannespassion**
(ELKG 56, 8)

*O hilf, Christe, Gottes Sohn, / durch dein bitter Lei-
den, / dass wir dir stets untertan / all Untugend
meiden, / deinen Tod und sein Ursach / fruchtbar-
lich bedenken, / dafür, wiewohl arm und schwach,
/ dir Dankopfer schenken.*

- o Betrachtung zum Choral



- o **Choral aus der Johannespassion**

- ♫ Lied ELKG 64, 6-10

- o Gebet – Vaterunser – Segen

- ♫ Ausgangslied ELKG 70, 1+2

- ♫ Ausgangsmusik

Die Erklärung zum 2. Glaubensartikel

„Ich glaube, dass Jesus Christus, wahrhaftiger Gott,
vom Vater in Ewigkeit geboren,
und auch wahrhaftiger Mensch,
von der Jungfrau Maria geboren,
sei mein Herr,
der mich verlorenen und verdammten Menschen
erlöst hat,
erworben und gewonnen von allen Sünden,
vom Tod und von der Gewalt des Teufels,
nicht mit Gold oder Silber,
sondern mit seinem heiligen, teuren Blut
und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben;
auf dass ich sein eigen sei
und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene
in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit,
gleichwie er ist auferstanden vom Tode,
lebet und regieret in Ewigkeit.
Das ist gewisslich wahr.“

Passionsandacht, 21. 03. 2018

o Choral aus der Johannespassion

(ELKG 56, 8)

O hilf, Christe, Gottes Sohn, / durch dein bitter Leiden, / dass wir dir stets untertan / all Untugend meiden, / deinen Tod und sein Ursach / fruchtbarlich bedenken, / dafür, wiewohl arm und schwach, / dir Dankopfer schenken.

Ihr Lieben,
der eben gehörte Choralvers ist der letzte Vers von dem sehr alten Choral „Christus, der uns selig macht“. Das Besondere an diesem Choral aus dem 13. Jahrhundert ist dies, dass er in seinen vorherigen 7 Strophen nahezu stündlich aufzählt, was sich damals zugetragen hat. Das Lied beginnt mit den Ereignissen um Mitternacht, am Gründonnerstagabend im Garten Gethsemane, die Gefangennahme. Dann in der ersten Stunde des Tages, sehr früh, das Verhör vor Pilatus. In der dritten Stunde, noch am Vormittag, die Geißelung und Verspottung. In der sechsten Stunde, zur Mittagszeit, die Kreuzigung. Und in der neunten Stunde schließlich, am Nachmittag, der Tod. Zur Abendzeit, wieder eine Stunde später, die Kreuzesabnahme des Leichnams und seine Grablegung.

Die ganze Dramaturgie dieses einen Tages wird in dem genannten Choral also noch einmal vor Augen geführt, und im letzten Vers und also auch zum Ende der Johannespassion hin, da steht der Gedankengang im Raum: Und was soll das alles für mich bedeuten? Welche Auswirkungen sollen diese Karfreitagsereignisse auf mein Leben haben? Denn eins steht fest: Das Leiden und Sterben Jesu soll ja nicht umsonst gewesen sein, sondern etwas in mir bewirken/etwas in mir auslösen.

Was der Liederdichter vor langer Zeit als Antwort gibt, das nimmt Joh. Seb. Bach dankbar auf. Im Rückblick auf die Karfreitagsereignisse steht jetzt ein Gebet, in diesem Fall die persönliche Bitte, **„O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, dass wir dir stets untertan all Untugend meiden,“** den Kreuzestod Jesu fruchtbringend bedenken und ihm dafür Dankopfer schenken.

Ihr Lieben, diese Worte hören sich an wie ein Gelöbnis, und sie sind vermutlich auch so

gemeint. Sich diesem Jesus unterzuordnen, das heißt: In diesem Gekreuzigten habe ich den Herrn meines Lebens gefunden. Dieser Herr steht hoch über mir, und ich bin willens, in allen Belangen meines Lebens mich diesem Herrn unterzuordnen. Seine Meinung soll über meiner Meinung stehen; seine Worte sollen maßgeblicher sein als meine Gedanken. Er soll der Höchste sein in meinem Leben, und mir soll daran gelegen sein, alle Untugenden zu vermeiden, die ihm missfallen könnten. Ich möchte ein Mensch sein, für den Jesus Christus nicht umsonst gestorben ist. Ich möchte ein Mensch sein, der sich diesem Gekreuzigten in Dankbarkeit verschreibt.

Ja, das hört sich tatsächlich an wie ein Gelöbnis, wie ein Versprechen, das ein Mensch diesem Herrn Jesus Christus gibt. Ich möchte mein Leben ausrichten an Dir, an deinen Worten, dir nachfolgen und so leben, dass du deine Freude an mir haben kannst. So leben, dass du meine Dankbarkeit erkennen kannst. Auch wenn ich in diesen Dingen arm und schwach und unvollkommen bin, dennoch will ich dir meine Dankopfer darbringen. **„ ... dafür, wiewohl arm und schwach, / dir Dankopfer schenken.“**

O ja, wenn der Blick auf den Gekreuzigten eine Dankbarkeit auslöst, dann war sein Tod keineswegs umsonst. Denn die Dankbarkeit gehört zu den starken Empfindungen bei uns Menschen. Wem ich wirklich dankbar bin, der wird es zu spüren bekommen. Dankbarkeit lässt eine gute und starke Verbindung entstehen. Dankbarkeit sucht die Person auf, der man dankbar ist. Denn Dankbarkeit sucht nach Wegen und Möglichkeiten, dem anderen zu sagen oder zu zeigen, wie dankbar man ihm ist.

„... dafür, wiewohl arm und schwach, / dir Dankopfer schenken.“

Ich denke manchmal, dieses Feld der Dankopfer ist sehr vielfältig und groß. Jedes Gebet und jedes Lied, sie sind Zeichen unseres Dankes. Jede Teilnahme an einer Andacht oder an einem Gottesdienst, auch das sind Zeichen der Dankbarkeit. Jeder Form christlicher Lebensführung, Liebe und Geduld, Vergebungsbereitschaft und Barmherzigkeit, jede christliche Lebensäußerung ist letztlich

ein Zeichen unserer Verbundenheit mit Jesus Christus und ein Zeichen unserer Dankbarkeit.

„ ...**deinen Tod und sein Ursach / fruchtbarlich bedenken.**“

Das haben wir in den vergangenen Wochen der Passionszeit wöchentlich getan. Ich gehe davon aus: Wer fruchtbarlich das Kreuz Jesu bedenkt, der erkennt das Geschenk der Liebe, und dieses Geschenk der Liebe kann nichts anderes auslösen als Dankbarkeit. So möge es bei uns immer wieder sein. Amen.